



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S. Insertionspreis: die 4paltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 38.

Welzheim, Sonntag den 11. März 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Frühjahrskontrolversammlungen 1894
im Landwehrbezirk Gmünd.

Hauptmeldeamt Gmünd.

2. Kompanie Welzheim.

1. Kontrolplatz Lorch.

Montag, den 2. April 1894 8⁰⁰ Vormittags, am neuen Schulhaus mit sämtlichen Kontrolpflichtigen der Stadt Lorch und der Gemeinden Wäscheneuren und Waldhausen.

Montag, den 2. April 1894 9⁰⁰ Vormittags, ebendasselbst mit den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots sowie sämtlichen Kontrolpflichtigen der Gemeinden Alsdorf, Großdeinbach, Pfahlbronn und Blüderhausen.

2. Kontrolplatz Welzheim.

Montag, den 2. April 1894 2⁰⁰ Nachmittags, auf dem Kirchplatze mit den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots sowie sämtlichen Kontrolpflichtigen der Stadt Welzheim und der Gemeinden Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Rudersberg und Unterschlechtbach.

Bei den Frühjahrskontrolversammlungen haben zu erscheinen:

Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamte, Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und die Ersatzreservisten, sowie die Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die in die Heimat beurlaubten Rekruten und Freiwilligen und die Halbinvaliden, welche einer der Jahresklassen der Reserve oder Landwehr I. Aufgebots angehören.

Die Halbinvaliden haben bei den Kontrolversammlungen ihrer Jahresklassen zu erscheinen.

Besondere Gestellungsbefehle zu den Kontrolversammlungen werden nicht ausgegeben.

Die betreffenden Mannschaften haben mit den Militärpapieren versehen zu oben genannten Zeiten pünktlich und geordnet auf den Kontrolplätzen zu erscheinen. Wer ohne Entschuldigung fehlt, hat Arreststrafe zu gewärtigen.

Dabei wird bemerkt, daß die Mannschaften am Tage der Kontrolversammlung **den ganzen Tag** als zum aktiven Heere einberufen sich zu betrachten haben und demgemäß den Militärgesetzen in ihrem ganzen Umfang ohne jede Einschränkung unterliegen.

Wer wegen Krankheit bei der Kontrolversammlung nicht erscheinen kann, hat ein ärztliches oder obrigkeitliches Zeugnis rechtzeitig an das Hauptmeldeamt gelangen zu lassen.

Bitte um Bezeiung vom Erscheinen bei der Kontrolversammlung, die nur in ganz dringenden Fällen gestellt werden und auch nur dann auf Gewährung hoffen dürfen, wenn der Nachweis der Dringlichkeit geliefert ist, müssen so zeitig durch das Hauptmeldeamt an das Bezirkskommando gelangen, daß den Betreffenden vor der Kontrolversammlung die Mitteilung eines Bescheides noch zugehen kann.

Es wird daran erinnert, daß die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. Aufgebots zurückgestellten oder auf ihren dormaligen Stellen als unabhömmlich anerkannten Mannschaften bei der Kontrolversammlung zu erscheinen haben.

Die Leute der Jahresklasse 1886 werden in die Landwehr I. und diejenigen der Jahresklasse 1881 in die Landwehr II. aufgebots übergeführt.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für Bekanntmachung obigen Befehls auf ortsübliche Weise derart Sorge zu tragen, daß auch die in Parzellen wohnenden Kontrolpflichtigen Kenntnis von demselben erhalten.

G m ü n d, den 8. März 1894.

Königliches Bezirkskommando Gmünd.

Vom Landtag.

Stuttgart, 9. März. Man setzte heute nach Verlesung des Einlaufs, woran sich wieder eine Petition des Christoph Friedr. Brudi von Dettingen wegen Zurückgabe seiner Rechte als Herzog von Urach befindet, die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten, fort. Sachs meinte, der Gesetzentwurf liege nicht allein im Interesse der Gemeindebeamten, sondern auch in dem der Gemeinden. Gegen Hausmann und Esich polemisierend, bestritt der Redner, daß man den Ortsvorstehern, im allgemeinen einen Entwurf aus der Verschwendungssucht einzelner machen könne, wie Esich dies gestern gethan. Von einer unerschwinglichen Last, welche der Entwurf den Korporationen auferlege, könne man gewiß nicht reden, wenn man ins Auge fasse, daß für sie der Aufwand für die Vorlage nur 1,05% ihrer sonstigen Ausgaben betrage. Daß

die Zeit ungünstig ist für die Einbringung des Gesetzes, sei auch kein stichhaltiger Grund, denn die finanzielle Wirkung desselben trete erst in sieben Jahren ein. Auch glaubt Redner, die Annahme der Pensionierung beseitige ein wesentliches Hindernis, das der Aufhebung der Lebenslänglichkeit entgegensteht. Der Antrag Stockmayer sei nur ein Verlegenheitsantrag, der es mit keiner Seite verderben wolle. Sachs glaubt, dieses Gesetz hätte hier viel größere Chancen, wenn der Landtag nicht vor seinem Ende stünde und manche Mitglieder mit der Ordnung ihres Nachlasses beschäftigt sein müßten. Diese letztere Bemerkung wird von Gröber energisch zurückgewiesen; derselbe spendete aber im übrigen den Korporationsbeamten nach jeder Richtung hin das höchste Lob; doch gehe die Vorlage weit über das Bedürfnis hinaus, und die gestrige rührende Schilderung Hartranfts treffe nur bedingt zu. Eine Parallele zu ziehen zwischen Staats- und Gemeindebeamten, sei ungerecht. Der Staats-

diener beziehe das Gehalt eines Amtes, es komme aber im Gemeindegeld vor, daß ein Beamter 13 Ämter in seiner Person vereinige. Solange die Gehaltsverhältnisse der Korporationsverhältnisse so verschiedene seien, daß sie selbst von Gebührenjägerei und Entenmairerei reden, sollte man darauf kein Pensionsgesetz bauen. Wenn vom Ministerisch gestern so vielfach auf andere Staaten exemplifiziert worden sei, warum geschehe dies nicht auch in der Ordensfrage?

Württemberg.

Stuttgart, 8. März. In der äußeren Stadt hat sich in vergangener Nacht ein 14-jähriger Knabe erhängt. Der Unglückliche, welcher mit einem unheilbaren schweren körperlichen Leiden behaftet war, scheint die That in einem Anfall von Trübsinn begangen zu haben.

— Die Abgeordneten Sachs und Genossen

richten an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Anfrage, ob eine Wiederherstellung der für den Nachbarschaftsverkehr bis 31. Dez. v. J. gültigen Posttagen in Aussicht genommen sei?

Der Gesetzentwurf betreffend Abänderung einiger Bestimmungen der Gesetze über die Volksschulen und die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer bringt u. a. folgende Neuerungen: der Unterricht an der allgemeinen Fortbildungsschule findet in der Regel am Werktag statt. In Stadtgemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner sind allgemeine Fortbildungsschulen für die männliche Jugend zu errichten. Zum Besuche derselben sind die aus der Volksschule Entlassenen 2 Jahre lang verpflichtet. Die Ortschulbehörden können den Fortbildungsunterricht im Sommer ganz ausfallen lassen, wenn im Winter je in 4 Wochenstunden ein Unterricht von wenigstens 80 Stunden erteilt worden ist. Den Schülern ist der Besuch der Wirtshäuser bis zum vollendeten 16. Lebensjahr untersagt. Eine Verminderung oder Aufhebung des Volksschulgeldes kann auf Antrag der bürgerlichen Kollegien von der Kreisregierung gestattet werden. Die Mindestgehälter der Unterlehrer u. s. w. werden um je 100 M. erhöht. Denselben sind im Fall der Erkrankung die Dienstbezüge für 90 Tage nach der Erkrankung zu belassen. Die Oberschulbehörden können überdies die Frist verdoppeln. Die Kosten übernimmt der Staat.

Ulm, 9. März. Die Landtagsabgeordneten-Stichwahl findet am Dienstag den 20. März statt.

Deutschland.

Berlin, 7. März. Gouverneur Zimmerer telegraphiert aus Kamerun vom 6. März: Der Rest der Dahomees, zwanzig Mann mit Gewehren und Munition, hat sich mir freiwillig gestellt.

Berlin, 8. März. Das hiesige russische Generalkonsulat hat bekannt gegeben, daß nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages den Geschäftsreisenden christlicher Konfession Pässe mit einjähriger Gültigkeit, denjenigen jüdischer Konfession Pässe mit nur dreimonatlicher Gültigkeit ausgestellt werden. Die Pässe können auf Antrag jederzeit verlängert werden.

Der preussische Landeseisenbahnrat hat sich mit 20 gegen 14 Stimmen für die Aufhebung der Staffeltarife ausgesprochen.

Der Reichstag verhandelte heute über den Marineetat. Bezüglich des Unglücks auf der „Brandenburg“ wird auf eine Debatte verzichtet, nachdem Staatssekretär Hollmann erklärt hatte, die Untersuchung über Ursache und Verschuldung sei im Gange und vor Abschluß derselben könne ein abschließendes Urteil nicht gefällt werden. Das Ordinarium des Marineetats wird nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute die Etatsposition für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. Staatssekretär v. Bötticher gab eingehende vertrauliche Aufklärungen, worauf die Beschlußfassung vertagt wurde.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt, die Wahl des Abgeordneten Siegle zu beanstanden.

Der Bundesrat stimmte dem Gesetzentwurf betr. die Verlängerung des bestehenden Handelsprovisoriums zwischen dem Reich und Spanien zu.

Die Handelsvertragskommission des Reichstags nahm den ganzen Handelsvertrag mit 16 gegen 12 Stimmen an. Neben der Annahme der Dauer des Vertrages auf zehn Jahre ist dies die entscheidende Abstimmung für den Vertrag.

Berlin, 9. März. Die abwesenden Mitglieder des Reichstags sind telegraphisch benachrichtigt worden, daß am Samstag die zweite Lesung des deutsch-russischen Handelsvertrags beginnt. Man ist, nach der Bostfischen Zeitung, entschlossen, die Bemühungen der Gegner des Vertrags, die Verhandlungen zu verschleppen und die Entscheidung erst nach Ostern herbeizuführen, durch Schlußanträge zu vereiteln. Nötigenfalls sind Abenditzungen in Aussicht genommen. — Einer Petersburger Meldung des Berliner Tageblatts zufolge bestehen überaus herzliche Beziehungen zwischen dem Zaren und dem deutschen Botschafter. General Werder sei der einzige Diplomat, der jeden Sonntag, ohne besondere Einladung, auch während der Krankheit des Zaren, in der kaiserlichen Familie frühstücke. Vergeblich habe der französische Botschafter sich bemüht, die gleiche Gunst zu erlangen.

Ausland.

Rom, 7. März. Von 1885—1893 sind 900 000 Personen über Genua ausgewandert. Die meisten derselben begaben sich nach Südamerika.

Rom, 9. März. Auf dem Monte Citorio (Sitz der Kammer) platzte eine Bombe. Dieselbe ist aus Eisenblech hergestellt. Der Monte Citorio ist von den Truppen abgesperrt. Außer den zerbrochenen Scheiben in den benachbarten Häusern sind andere kleine Beschädigungen durch die Explosion verursacht.

Rom, 9. März. Den letzten Nachrichten zufolge wurden durch die Bombenexplosion 8 Personen verwundet, 3 schwer, 1 tödlich. Der leichtverwundete Maurer Polidori ist der Thät verdächtig. Er wurde auf das Polizeibureau geführt und einem langen Verhör unterzogen.

Mailand, 8. März. Die Unruhen der Arbeitslosen in der Umgegend von Parma dauern fort und nehmen einen beängstigenden Umfang an. In der letzten Nacht fand ein blutiger Zusammenstoß mit dem Militär statt. Es gab mehrere Tote und viele Verwundete.

Madrid, 9. März. Das Kabinett hat seine Entlassung genommen. Die Königin beauftragte wieder Sagasta mit der Kabinettsbildung.

London, 8. März. Meldung aus Port Durban: Infolge der Hindernisse, welche die Portugiesen dem Bau der Telegraphenlinie zwischen der britischen Einflusssphäre und Tete am Zambezi fluss in den Weg stellen, landete der Kommandeur des britischen Kanonenbootes Mosquito eine Abteilung in Tete und feuerte auf die Portugiesen. Der Gouverneur von Quillimane eilte nach dem Schauplatz mit Kanonenbooten und Truppen. Der Kommandeur des Mosquito hat um Verstärkungen nachgesucht.

Newyork, 7. März. Bei den lokalen Wahlen im Staat Newyork siegten die Republikaner mit erheblicher Mehrheit.

Newyork, 6. März. Die Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts zur Sprengung des französischen Konsulats in Chicago hat unter den hiesigen Anarchisten große Aufregung verursacht. Chicago ist das Hauptquartier der Anarchisten in den Ver. Staaten.

Gerichtssaal.

Tübingen, 6. März. Die des Mordes an ihrem Ehemann in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober v. J. angeklagte Eva Marie Faas aus Liebenzell wurde trotz schweren Verdachts am Schlusse der dreitägigen Verhandlung heute von den Geschworenen freigesprochen.

Tübingen, 9. März. Die Geschworenen bejahten im Falle des A. B. Diemer, welcher die Bäckers Eheleute Bertsch in Reutlingen auf so gräßliche Art ermordet hat, die Schuld-

frage, worauf das Gericht die Todesstrafe gegen ihn aussprach. (Näherer Bericht folgt. D. R.)

Berlin, 8. März. Die Morgenblätter melden aus Görlitz: Die Strafkammer verurteilte den Antisemitenführer Lieutenant a. D. Winter wegen fortgesetzten unsittlichen Verkehrs mit 7 Schulmädchen zu zwei Jahren Zuchthaus und 5jährigem Ehrenverlust.

Handel und Verkehr.

Borch, 8. März. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt: 82 Stück Ochsen, 86 Kühe, 69 Stück Schmalvieh, 31 Schweine. Verkauft wurden: 21 Paar Ochsen (höchster Preis 1010 M.), 31 Kühe (höchster Preis 450 M.), 33 Stück Schmalvieh (höchster Preis 320 M.), 26 Schweine (21—32 M.)

Schorndorf, 6. März. Dem heutigen Viehmarkt wurden etwa 600 Stück Rindvieh zugeführt, hauptsächlich Milchvieh und Jungvieh. Zu verzeichnen sind wieder hohe Viehpreise bei teilweise lebhaftem Handel und raschem Abzug. Für Jungvieh werden 100—170 M., für Kühe 200—240 M. per Stück bezahlt. Zugtiere kosteten 450—680 M., Ochsen 700 bis 900 Mark per Paar. — Der Schweinemarkt war stark befahren und der Handel zeigte sich hier sehr lebhaft, so das fast alle Ware verkauft wurde. Für Milchschweine wurden 17—22 M., für Läuferchweine 28 bis 30 M. das Stück bezahlt.

Gall, 7. März. (Viehmarktresultat.) Zu Markt gebracht wurden: 152 Ochsen, 164 Kühe und 130 Stück Schmalvieh. Davon wurde verkauft: 90 Ochsen, 80 Kühe und 60 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei 1 Paar Ochsen zwischen 22—50 Karol., bei 1 Kuh zwischen 110—140 M. und bei 1 Stück Schmalvieh zwischen 80—250 M. Die Gesamtumsatzsumme beträgt etwa 62 994 M.

Feuilleton.

Simson und Absalom.

Criminalroman von Th. von Groben.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Fragen Sie nur dreist,“ versetzte Gendarm Müller mit herablassender Freundlichkeit.

„Hat August Gründler mit einer Art seine Wohnung verlassen? Und haben sich nicht noch andere Spuren seiner blutigen That gefunden? Sie sprachen zum Beispiel von dem Abdruck eines Stiefels mit einer gestickten Sohle. Weist dieser auf Gründler als Mörder hin?“

„Die Frage kann ich Ihnen nicht beantworten. Auch ist es sehr gleichgültig, ob er mit einer Art seine Wohnung verlassen hat. Er kann sie auch wohl wo anders hergenommen haben.“

„Ich sollte meinen, daß wer seine Wohnung verläßt, um einen Mord zu begehen, nicht ohne Mordwaffe gewesen sein wird, und die Stiefel —“

„— konnten nicht rekonosziert werden, als bis der Kerl eingefangen ist,“ fiel der Müller ein.

Albrecht schüttelte dazu den Kopf und meinte, ob es nicht noch mehr Menschen mit verstümmelten linken Händen geben könne.

„Das ist Unsinn,“ schrie der Gendarm. „Ich habe noch Keinen gesehen, dem das eine Glied am kleinen Finger der linken Hand gefehlt hätte.“ Er trank sein Glas Bier aus und wollte sich mißgestimmt entfernen; doch Albrecht kam dem zuvor, indem er Jenem das Glas wieder füllen ließ. Dann ertundigte er sich nach den Arbeiterverhältnissen in Ruhlleben.

Hier nahm der Müller das Wort: „Ich müßte lügen, wollte ich sagen, daß die Arbeiter

mit dem Herrn zufrieden seien. Herr Arze- wald hat ihnen Abzüge machen lassen, und sie haben darum den Inspektor Blum gehaßt, der gegen sie auftrat. Man sagt, daß er von dem Commerzienrat den Befehl erhalten hatte, streng und hart zu sein. Der Arbeiter aber fragt nicht ob Inspektor oder Beamter aus eigenem Triebe handelt oder nicht. Kurz er galt in wenigen Tagen als ein ganzer Satan.“

„Und deshalb hat August Gründler ihm auch den Kopf gespalten,“ bemerkte der Gen- darm mit einer beispfindlichen Bewegung.

„Hatte der Mörder schon gegen Andere gedroht, daß er dem Inspektor an das Leben wolle?“ fragte Albrecht.

„Im Gegenteil,“ erwiderte der Müller, „er war der Stillste unter seinesgleichen, wie er sich auch meistens allein und abgefordert hielt.“

„Bei ihm,“ fiel der Gendarm ein, „be- währte sich das Sprichwort von den stillen Wassern.“

„Der Abdruck der linken Hand ist es also allein, was gegen August Gründler spricht,“ warf Karl ein.

„Hat er sich nicht auch an jenem Tage entfernt, junger Mann?“ versetzte der Gen- darm, der bald darauf ausbrach, weil er noch in das Nachbardorf reiten wollte. Auch der Müller entfernte sich, und so blieben die beiden Anbuhmlinge allein.

„Mir ist, als habe ich in meines Vaters Schankgeschäft einmal einen Mann gesehen, dessen linke Hand in derselben Weise wie bei Ihrem Bruder verstümmelt war,“ sagte Karl.

„Es wird noch mehr Menschen geben, die also gestaltet sind,“ meinte Albrecht, „doch da ist unsere Wirtin, welche uns anzeigen will, daß die Betten in Ordnung sind. Komm, Simson, morgen werden wir unsere Sinne gebrauchen müssen.“

Am folgenden Morgen kam Karl wieder auf den Mann, dessen er gestern als eines Gastes des väterlichen Schankgeschäfts erwähnt hatte zurück.

(Fortsetzung folgt.)

W e l z h e i m.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der pro 1. April 1893/94 als feuerwehr- pflichtig in Anspruch genommenen Personen hies. Gesamt- Gemeinde ist von heute an 3 Wochen lang zur allgemeinen Ein- sicht auf dem Rathaus aufgelegt, während welcher Frist von jedem Gemeinde-Einwohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Voll- ständigkeit des Verzeichnisses, sowie Befreiungs-Ansprüche wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit erhoben werden können, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das Oberamt und auf erhobene Beschwerde die Kreisregierung end- gültig entscheidet.

Auch können während jener Frist Wünsche hinsichtlich der Ein- teilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr mündlich oder schriftlich, nach Verfluß jener Frist und vor der that- sächlich vollzogenen Einteilung des Pflichtigen bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 10. März 1894.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Gmeinweiler.

Fahrnis-Verkauf.



Johannes Frey, Privatier in Gmeinweiler, bringt am

Freitag den 16. März 1894 nachmittags von 1 Uhr an

in der Behausung des Wilhelm Hudelmaier gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 Bett samt Bettlade, 1 Kommode, 1 Klei- derkasten, 1 Schrein, 1 Webstuhl samt Zu- gehör, Küchengeschirr und allgemeiner Haus- rat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Hofigut zu verkaufen.



In der Nähe von Welzheim ist Familien- verhältnisse halber ein Gut zu verkaufen. Das- selbe besteht aus 35-36 Morgen Acker, 20 bis 21 Morgen Wiesen, 33-34 Morgen Wald, zusammen 90-91 Morgen, und schönem Obstgarten mit 50-60 tragbaren Obstbäumen. Das Gut kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf abgeschlossen werden. Näheres zu erfahren bei der Red.

Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatieren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht an- zuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die über- mäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Louise Morel in Genf. Man adressiere: „Karrer-Gallati, Spezialist, Konstanz.“

W e l z h e i m.

für Confirmanden

empfehle ich:

Schwarze Cachemires, farbige Kleider- stoffe, Burkins, Halbtuch u. Hosenzeuge in guten Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Adolf Berckhemer.

W e l z h e i m.

Meiner werthen Kundschaft diene zur Nachricht, daß die neuesten Fassonen von

Damen- und Kinder-Hüten

eingetroffen sind und lade ich zu gefälligem Besuche höflichst ein.

Pauline Drukenmüller.

W e l z h e i m.

Zu Confirmations- Geschenken

empfehle ich:

- Seidene Tücher, Schwälchen,
- „ Kragen,
- Manschetten,
- fertige Schürze,
- Barben,
- Taschentücher,
- Hosenträger,
- Cravatten,
- Geldbeutel

in schöner Auswahl zu billigen Preisen.

Adolf Berckhemer.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reuch- huten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Geldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei: **W. Weller.**

Welschformehl

I. Qualität empfiehlt

H. Hohly.

Zahlungs-Verzeichnisse sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.



Kassen- Schränke

solid u. billigst bei J. Ostertag Aalen.

Ein kräftiger

Junge

findet Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei

Chr. Fischer, Feilenhauer, Schorndorf.

Nähere Auskunft erteilt F. W. Munz, Welzheim.

Lehrling-Gesuch

Einen ordentlichen Jungen, der die Glaserei zu erlernen wünscht, nimmt unter günstigen Beding- ungen in die Lehre

Jakob Regensburger, Glaser in Feuerbach.

W e l z h e i m.

Laudenbacher Lose

à M 1.—

sind zu haben bei **Heinr. Aug. Vilsinger.**

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8-5 Uhr. — Richten schiefstehender Zähne.

Welzheim.
Frisk abgekochten
Schinken

bei
Adlerwirt **Sinderer**.
Ein guterzogener

Junge

kann unter günstigen Bedingungen
das Friseur- und Perrückenmacher-
handwerk gründlich erlernen. Ein-
tritt nach Belieben.

D. Ackermann, Friseur
Nachrang.

Gicht- und Rheumatismus-
kranken sei hiermit der in den wei-
testen Kreisen rühmlichst bekannte
* **Anker-Pain-Expeller** *
in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dies vollständige Haus-
mittel ist seit 25 Jahren als zu-
verlässigste Schmerzstillende Ein-
reibung bekannt und bei Allen,
die es gebraucht haben, sehr be-
liebt, sodaß es keiner besondern
Empfehlung mehr bedarf. Zum
Preis von 50 Pf. und 1 M. die
Flasche zu haben in den meisten
Apotheken. Man achte aber auf
die Fabrikmarke „Anker“,
denn nur die mit einem
roten Anker versehenen
Flaschen sind echt.



Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend,
verwendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg.
das Pfund in Postkolis von 9
Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstoß, Ottensen
bei Hamburg

Ein möbliertes und un-
möbliertes

Zimmer

(heizbar) hat zu vermieten
D. Jung.

Welzheim.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

wird auf Georait gesucht.
Frau Apotheker Bilsinger.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigt und ge-
waschene, echt norwische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen
1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr säubrig)
2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum
Kaufpreis. Bei Beträgen von mindestens
75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallen-
des wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ein tüchtiger

Schuhmacher-Geselle

findet sogleich Arbeit.
Wo? sagt die Redaktion.

Krieger-Verein Welzheim.

Monatsversammlung



am Sonntag den 11. März nachmittags 3 1/2 Uhr
bei **R. Brecht** zum „Hasen.“

Die Vereinskameraden werden zu zahlreicher
Beteiligung freundlich eingeladen.
Welzheim, den 7. März 1894.

Der Ausschuß.

Niedertrauz Welzheim.

Am

Sonntag den 11. März

nachmittags 3 Uhr

Gesangs-Unterhaltung

im „Waldhorn.“

Der Vorstand.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit
Schnelldampfern 6-7 Tage.
mit Postdampfern
9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Geinr. Aug. Bilsinger in Welzheim,
B. Bilsinger in Lorch,
C. G. Breuninger in Andersberg.

Welzheim.

Große Auswahl in Gesangbüchern

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden,
Vatenbriefe, Bildchen, Album & Albumbilder,
Geldbeutel, Schul-, Schreib-, Notiz-, Gebet- & Predigt-
Bücher, Schreibmappen, Brieftaschen, Bürsten- und
Schultaschen u. s. w. empfiehlt billigst
Chr. Gschwindt, Buchbinder.

Weissenstein'sches Dreikronenschmalz



in Gebinden von No. 50, 25 und 12 1/2 kg und
in Blechbüchsen von No. 6 und 3 kg erhältlich.
Diejenigen Hausfrauen, welchen daran gelegen
ist, in ihren Haushaltungen

**nur das allerbeste und
feinste Schweinefett**

zu verwenden, wollen in dem nächstgelegenen besseren Spezereigeschäft aus-
wählen

Weissenstein'sches Dreikronenschmalz

verlangen. Wenn solches nicht erhältlich ist, wende man sich um Mitteilung
der Bezugsquellen direkt an

Julius Weissenstein & Co., Heilbronn a/N.

Weitere Niederlagen werden allorts errichtet.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an die Buchdruckerei von **L. Unterzuber**.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. J. Unterzuber.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die
Rüferei erlernen will, findet so-
gleich oder später gute Stelle.

Nähere Auskunft erteilt

Fr. Schneider, Sattler

! **Beste Kaffee-Ersatz der Welt!**
hergestellt aus den feinsten Cere-
alien, in eigener Weise zubereitet,
übertrifft dieser Kaffee alle bis
jetzt existierenden Fabrikate und
ist zum Lieblingsgetränk geworden
bis in die feinsten Kreise. Unser
Kaffee ist ebenso gesund und
nährend, aber viel wohlschmeckender
als Malzkaffee, und wird von
vielen Ärzten als bester Kaffee-
Ersatz empfohlen. Wer unseren
Kaffee kennen gelernt hat, bleibt
unser Kunde für alle Zeit. Damit
sich jede Hausfrau selbst von der
Güte unseres Fabrikats überzeugen
kann, versenden wir Probekistchen
à 10 Pfd. brutto für 3 M. 50 Pf.
franko per Nachnahme. Hier nur
zwei Zeugnisse, aus vielen Tausen-
den herausgeriffen. „Schicken Sie
mir sobald als möglich wieder
50 Pfd. Kaffee. Derselbe ist ganz
vorzüglich, schmeckt besser als
Bohnenkaffee, und verbreitet sich
hier immer weiter. Achtungsvoll
Spiegelhalter, Polizeibeamter in
Liptingen (Baden).“ „Schon wieder
bestelle ich 75 Pfd. Ihres vorzüg-
lichen Kaffees. Derselbe wird nicht
nur von den ärmeren Leuten wegen
seiner außerordentlichen Billigkeit,
sondern auch von den Wohlhabende-
ren wegen seiner Güte getrunken,
z. B. Bürgermeister **Löder** in Taubert-
schekenbach (Bayern).“

Fabrik-Adresse:

Ludwig Boor & Co.
Fischbach a. d. Nahe.

Für

Nerven- und Geschlechtskrank!

Paasch's Broschüre,

obige Krankheiten behandelnd, wird
von **M. Paasch**, Hamburg, Bank-
straße 4, gegen Einfindung von
20 M in Briefmarken (Portogebühr)
verschlossen und franco übersandt.

Mäuse, Ratten

werden schnell und sicher ge-
töbt durch Apoth. **Freyberg's**
(Delitzsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und
Geflügel unschädlich. Wirkung
tausendfach belobigt. Dos.
0,50, 1,00 und 1,50 in der
Apothek in Welzheim.

Erbsen,

Bohnen,

Linsen,

empfiehlt

Geinr. Aug. Bilsinger.